

Auslagerung der Vorstufe – in der Praxis muss alles reibungslos funktionieren

Thorsten Preis

Um die Vielzahl an Aufträgen bearbeiten zu können, verlässt sich die Etikettendruckerei Haferkamp Norden auf den Vorstufendienstleister Carl Ostermann Erben (COE). Dabei müssen beide Unternehmen sicherstellen, dass von der Datenverarbeitung bis zur Auslieferung alles reibungslos funktioniert.

Haferkamp Norden gehört zur Packaging Gruppe mit Sitz in Frankreich und beschäftigt 57 Mitarbeiter. Der Standort ist auf Selbstklebeetiketten für Kunden aus den Bereichen Lebensmittel und Chemie spezialisiert. Hierfür verfügt das Unternehmen über einen Drucksaal, in dem in fünf Drucklinien 30 Mitarbeiter an Flexodruckmaschinen in drei Schichten arbeiten. Die Druckplatten stammen von externen Dienstleistern. Der wichtigste unter ihnen ist laut Betriebsleiter Ralf Güttler, COE mit zwei Standorten in Bremen und Stuttgart.

Damit aufgrund der Anzahl der Aufträge Engpässe vermieden werden, muss COE gewährleisten, dass Haferkamp seine Druckplatten innerhalb von 48 Stunden erhält.

Hierfür ist eine genau Abstimmung zwischen beiden Unternehmen erforderlich, damit keine Fehler oder Missverständnisse beim Datenaustausch entstehen. Dies vor allem, wenn für einen Auftrag mehrere Druckverfahren eingesetzt und kombiniert werden.

Das Unternehmen verzichtet aus wirtschaftlichen Gründen auf den Aufbau einer eigenen Druckvorstufe. Das liegt insbesondere an den hohen Anforderungen, eine laufende Vordruckperipherie einzurichten. Diese muss stets auf dem technisch besten Stand sein, was verwendete Materialeien unterschiedlicher Hersteller angeht. Dazu kommen Software und Lagerhaltung. Daher arbeitet das Unternehmen bereits seit 1998 mit COE zusammen. Passend zur

hauptsächlich bei Haferkamp eingesetzten Druckplattentechnologie, dem Flexodruckverfahren, steuert COE die benötigten Druckplatten bei. Der Vorstufenspezialist greift dabei auf Platten unterschiedlicher Hersteller zurück. Zum Einsatz kommen die Platten von DuPont, Flint Group, Asahi und Kodak.

Abgestimmte Prozesse vereinfachen die Zusammenarbeit

In der Praxis sind die Wege zwischen Kunden und Auftraggeber genau abgestimmt. Bereits im Vorfeld erfolgt die Standardisierung durch den technischen Außendienst von COE. Dabei wird mit Hilfe der Kennlinienermittlung dass individuelle Druckverhalten der Druckmaschine beim Kunden eingestellt. Maschineneigenschaften, Bedruckstoffe und Farbsysteme werden fixiert und die Repro

„Damit aufgrund der Anzahl der Aufträge Engpässe vermieden werden, muss COE gewährleisten, dass Haferkamp seine Druckplatten innerhalb von 48 Stunden erhält.“

kann entsprechende Profile anlegen. Geht ein Auftrag bei Haferkamp ein, werden die Druckdaten in den gängigen Formaten wie Photoshop oder Indesign an die so genannte Arbeitsvorbereitung bei COE weitergeleitet. Dieser Schritt kann direkt oder durch eine Agentur erfolgen. An diesem Punkt wird eine Dateneingangskontrolle durchgeführt. Sie stellt sicher, dass das Datenmaterial für den Flexodruck geeignet ist. Sind alle Voraussetzungen erfüllt, legt das Medienoperating die flexogerechten Druckdaten an.

Der Kunde, in diesem Fall Haferkamp, erhält einen Korrekturabzug und nach erfolgter Freigabe geht es in die Produktion. In der Regel versendet COE das druckfertige Flexo-

Qualität setzt Investitionen voraus

Die Unternehmensphilosophie von COE ist klar umrissen. Mitinhaber und Geschäftsführer Andreas Segelken bringt es auf den Punkt: „Wir realisieren als Druckformhersteller unter Einsatz neuester Technik für Unternehmen mit hohen Anforderungen hochwertige und reproduzierbare Ergebnisse.“ Um ähnliche Resultate zu erzielen, müssten die Kunden für den Vorstufenbereich sowohl in Prozesse als auch in Technik und Personal investieren. Bei den derzeit marktüblichen

Standards für Hardware, Material und Software ein teures Unterfangen. Dabei sind Anschaffungskosten nur ein Faktor.

Zur optimalen Nutzung der technologischen Möglichkeiten in der Klischeeherstellung ist es wichtig, die richtige Druckform für den jeweiligen Druckprozess zu verwenden. An dieser Stelle kommen die Vorteile einer Auslagerung der Druckvorstufe zum Tragen. Da bei externen Dienstleistern, alle benötigten Materialien in der Regel verfügbar sind,

kann ohne zeitlichen Verzug die passende Auswahl in Sachen Material und Verfahren erfolgen.

„Viele unserer Kunden handeln national oder international und sind an Supply-Chain-Management-Vorgaben gebunden. Sie müssen flexibel und schnell auf Marktanforderungen reagieren. Wer in solchen Momenten Verzögerungen durch Probleme bei Qualitätssicherung, Gerätetechnik oder Durchführungsfragen riskiert, läuft Gefahr wertvolle Zeit und Geld zu verlieren.“

klischee noch am selben Tag, wenn die Daten bis zum frühen Nachmittag eingegangen sind und keine Komplikationen aufgetreten sind. In der Praxis ist für beide Unternehmen insbesondere die Stufe der Arbeitsvorbereitung von entscheidender Bedeutung. Je genauer die Eingangskontrolle bei COE arbeitet, desto besser ist die Qualität. Auch für alle weiteren Produktionsschritte bis hin zur fertigen Druckplatte ist ein System zur permanenten Qualitätskontrolle installiert. Für Ralf Güttler, Betriebsleiter bei Haferkamp Norden, ist dies einer der Gründe mit COE zu arbeiten.

Reklamationen sind selten geworden

Da Haferkamp für seine Kunden oftmals mit hohen Auflösungen von bis 4000 dpi arbeitet und Farblichkeit eine wichtige Anforderung ist, sind Vorstufensysteme wie beispielsweise Flexcel NX von Kodak häufig gewünschte Formate. Auch an dieser Stelle zeigen sich für Güttler die Vorteile der Auslagerung. „COE ist technisch hervor-

gend aufgestellt. Kommen neue Verfahren oder Materialien auf den Markt, können wir diese schnell nutzen. Das versetzt uns in die Lage, auf die Wünsche unserer Kunden eingehen zu können, besonders wenn sehr feine Raster gefragt sind.“ Die Qualität in der Zusammenarbeit zeigt sich für Güttler auch darin, dass Reklamationen

„Reklamationen sind sehr selten. Dabei spielen auch neue Technologien zur Überwachung der Druckqualität eine Rolle.“

seitens der Haferkamp-Kunden sehr selten sind. Dabei spielen auch neue Technologien zur Überwachung der Druckqualität eine Rolle. Dazu gehören leistungsstarke Kamerasysteme zur Inspektion der Druckbahn, die bei Haferkamp zum Einsatz kommen.

Fazit

Markenartikler aus verschiedenen Branchen sehen sich neuen Herausforderungen gegenüber. Natio-



nale oder internationale Vorgaben, zum Beispiel zu Inhaltsstoffen oder veränderte Prinzipien in Lagerhaltung oder Auslieferung, machen Flexibilität und Schnelligkeit entlang des Supply-Chain-Managements erforderlich. Dieser Trend wirkt sich insbesondere auch auf den Verpackungs- und Etikettendruck aus. Sie müssen ebenfalls flexibel und schnell auf diese neuen Vorgaben reagieren, ohne dass die Druckqualität leidet oder neue technische Möglichkeiten auf der Strecke bleiben.

Links: Andreas Segelken, Geschäftsführer und Mitinhaber, COE

Rechts: Michael Halfar, Vertriebsleiter und Business Development Manager, COE